

Liebe Mitglieder und Gönner

Ein wichtiger Anlass im Vereinsjahr der IG Uem ist bereits vorbei – unsere Mitgliederversammlung 2013. In Solothurn, im Museum ENTER, stellten wir am 23. März 2013 die Weichen für unsere Tätigkeiten und administrativen Belange im 2013. Walter Schmid, unser Kernteammitglied, berichtet ab Seite 2 im Detail über unseren Anlass. Herzlichen Dank für seine ausführlichen und informativen Ausführungen. Ich möchte es nicht unterlassen den beiden neuen Vorstandsmitgliedern, Ueli Beilstein und Manfred von Allmen, für die ehrenvolle Wahl in unsere Vereinsleitung zu gratulieren. Der Vorstand schätzt es sehr, dass zwei kompetente Kameraden wichtige Chargen im Vorstand übernehmen werden. Herzlich willkommen – wir freuen uns auf eine gute und zielgerichtete Zusammenarbeit. An dieser Stelle danke ich auch allen ganz herzlich, die sich die Zeit nahmen, in die schönste [Barockstadt](#) der Schweiz zu reisen. Die stattliche Anzahl Teilnehmer macht uns Mut, die IG Uem weiter zu entwickeln und zu neuen Ufern aufzubrechen. Ein grosses Merci auch an alle, die dazu beitrugen, dass unsere diesjährige Mitgliederversammlung ein Erfolg wurde. Die MV 2014 findet voraussichtlich Ende März/anfangs April in Schaffhausen statt.

Ab Seite 4 analysiert der Stiftungsratspräsident der Stiftung HAMFU, Edwin Ebert, Aufgaben und Kompetenzen der Stiftung. Es ist eine Zusammenfassung seines Vortrages anlässlich der MV 2013. Wir unterscheiden nun 3 Kernkompetenzen. Aus diesen leiten wir die Haupt- und Nebenaktivitäten für das Kernteam der IG Uem ab. Ein weiteres wichtiges Dokument, welches nun aus diesen Überlegungen hervorgeht, wird eine neue Leistungsvereinbarung (LV) zwischen der Stiftung HAMFU und der IG Uem sein. Die LV

wird zurzeit provisorisch erstellt, getestet und auf unsere Homepage gestellt. Ein Newsletter wird Sie über die Aufschaltung orientieren. Anlässlich der nächsten MV wollen wir die endgültige LV genehmigen lassen.

Am 15. Juni 2013 findet unser Ustertag 2013 statt. Die nötigen Informationen dazu finden Sie auf Seite 8. Schön, wenn Sie diesen Tag für einen Besuch unserer Ausstellung reservieren. Wir freuen uns auf Ihr Erscheinen, persönliche Gespräche, den Austausch von Erinnerungen und Neuigkeiten.

Unser Schaulager im Zeughaus 2 in Uster wurde in den vergangenen Monaten weiter ausgebaut. Ich berichte darüber auf Seite 7.

Auf Seite 8 finden Sie die Informationen zu den Jahresbeiträgen 2013, wie sie an der MV 2013 beschlossen wurden. Besten Dank für Ihre finanzielle Unterstützung.

Von zwei geschätzten Kameraden haben wir im ersten Quartal dieses Jahres für immer Abschied genommen. Es sind dies:

Jean-Claude Dutoit, verstorben am 23. Januar 2013 und

Rudolf (Rudi) Merker, verstorben am 27. Februar 2013.

Wir werden ihnen ein ehrendes Andenken bewahren.

In Zukunft möchten wir die Möglichkeit, einen Newsletter zu mailen noch vermehrt nutzen, so dass Sie immer aktuell über unser Vereinsleben orientiert sind und Neuigkeiten aus erster Hand schnell erfahren.

Ihr Präsident

Hanspeter Steiner

13. Mitgliederversammlung der IG Übermittlung am 16. März 2013

Walter Schmid

Es hat Tradition, dass die Mitgliederversammlungen der IG Uem sehr gut besucht werden; das war auch dieses Jahr nicht anders. Von den etwa 210 Einzel-, Kollektivmitgliedern und Gönnern trafen sich am 16. März etwa deren gut 80 in Solothurn.

Der Anlass fand im Museum "ENTER" statt, einen Steinwurf vom Bahnhof entfernt. Der Präsident, Hanspeter Steiner, konnte die Versammlung pünktlich um 10 Uhr eröffnen.



Der Jahresbericht und die Rechnung wurden ohne Gegenstimmen abgenommen. Zwei Rücktritte im Vorstand konnten mit bestens qualifizierten Mitgliedern besetzt werden. Das Amt des Aktuars übergibt Gilbert Maeder an Manfred von Allmen und Ueli Beilstein übernimmt von Moritz Bickel die Betreuung der Medien. Es wurde mit Wohlwollen zur Kenntnis genommen, dass der Verein über ein gutes finanzielles Polster verfügt. Zur Statistik nur soviel: 10'200 Objekte und 4'700 Dokumente sind bis jetzt erfasst und eingelagert. Die Mitglieder des Kernteams leisteten im vergangenen Jahr 3'600 Stunden Frondienst. Als ausserordentliches Traktandum stand die Verabschiedung von Hugo Berger durch den neuen Präsidenten der Stiftung HAMFU auf dem Programm. Edwin Ebert gab einen Rückblick auf die Aktivitäten von Hugo Berger in den vergangenen 12 Jahren. Er hatte anlässlich der Comm'01 zusammen mit ein paar Funkbegeisterten die Interessengemeinschaft Übermittlung ins Leben gerufen. Den daraus hervorgegangenen Verein, die IG Uem, präsidierte er lange Jahre. Dann wechselte er zu der neu gegründeten Stiftung HAMFU, der er als Präsident vorstand. Dieses Amt legte er letztes Jahr nieder; er wollte Jüngeren Platz machen und endlich einmal Zeit haben für seine verschiedenen Projekte, die er immer wieder auf „später“ verschieben musste. Edwin Ebert dankte Hugo Berger für seinen enormen Einsatz, den er zur Erhaltung historischer Übermitt-

lungsgeräte geleistet hat. Die Anwesenden verabschiedeten und dankten Hugo mit einem herzlichen Applaus.

Edwin Ebert stellte anschliessend die Tätigkeit der HAMFU vor. Er konnte sich auf die kürzlich durchgeführten Erhebungen beim Kernteam abstützen. Es herrscht nun Klarheit, welche Arbeiten favorisiert werden und welche eher an zweiter Stelle stehen. Wie zu erwarten war, ist das Erhalten und Reparieren die bevorzugte Tätigkeit des Kernteams. Das Inventarisieren ist nicht so sehr geschätzt, es ist eher eine Pflichtaufgabe, die aber zu den Leckerbissen gehört. Aber auch für Nischenaufgaben wie etwa das Verfassen von Artikeln, die Durchführung von Weiterbildungs-Anlässen, die Entwicklung von Simulatoren und Hilfsgeräten usw. haben sich Freiwillige angeboten.

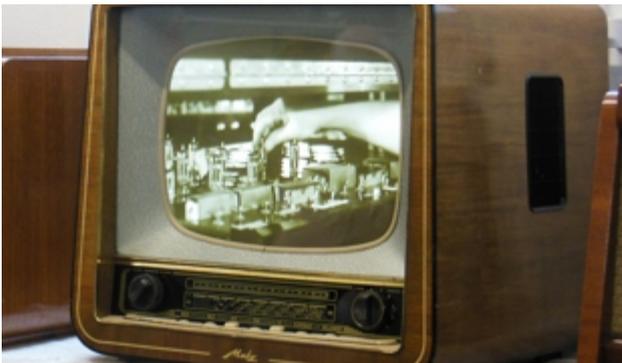


Edwin Ebert betonte, dass die bestehende Leistungsvereinbarung die Zusammenarbeit zwischen Stiftung und Verein regelt. Diese und die Vereinsstatuten sind die heutigen Grundlagen für den Verein. Bei Unstimmigkeiten oder Veränderungen kann der Verein oder die Stiftung Anpassungen in gegenseitiger Absprache vornehmen.

Anschliessend an den geschäftlichen Teil informierte der Besitzer des Museums, Felix Kunz, über die Hintergründe seines Museums.



Es sind schwerpunktmässig Rechner ausgestellt. Von den einfachsten mechanischen Additionsschiebern über die legendäre „Curta“, die wie eine kleine Kaffeemühle aussieht, ist bis zum Cray-Supercomputer alles vorhanden. Besonders stolz ist Felix Kunz darauf, dass sich in seiner Sammlung einer der ganz wenigen noch vorhandenen Urväter der Apple-PCs befindet, ein Apple 1, der noch immer betriebsbereit ist! Ein weiterer Schwerpunkt ist die ganze Palette der Radioempfänger, angefangen beim Detektor bis zu den grossen Möbeln aus den 1970er-Jahren. Parallel dazu sind Geräte für die Tonaufzeichnung ausgestellt; natürlich fehlen die legendären Revox nicht. In kleineren Abteilungen erhält man einen Überblick



über Telefone, Fernschreiber und die Sendertechnik. Nicht zu vergessen, die Entwicklungsgeschichte des Fernsehens. Angefangen hatte alles mit der Nipkow-Scheibe, die im Museum bestaunt werden kann. Man sieht die ersten Fernsehgeräte aus den 1950er-Jahren, eines davon in Betrieb! Die ganze Palette der professionellen Videokameras ist vorhanden, zusammen mit den Geräten, die für die Aufzeichnung der Videobilder auf nahezu handbreiten Magnetbändern eingesetzt wurden.

Das Spezielle am Museum ist, dass die Exponate weitgehend betriebsbereit sind. Es war beeindruckend, mit welcher Lautstärke ein Trichtergrammophon den Raum beschallte, und das ohne Strom; lediglich zum Aufziehen des Motors war etwas Mus-



kelkraft erforderlich. Verschiedene Radiogeräte waren in Betrieb. Da die älteren Apparate meist nur Lang- und Mittelwelle empfangen konnten, gibt es im Museum in zweierlei Hinsicht Probleme. Einerseits sind die Ausstellungsräume wegen des Eisenbetons stark abgeschirmt und andererseits sind kaum noch Mittelwellensender zu finden. Felix Kunz behalf sich mit einem Trick. Er installierte einen schwachen Sender auf der ehemaligen Beromünster-Frequenz. Damit ist gewährleistet, dass sich die antiken Geräte stilschön einstellen und abstimmen lassen.

Auffallend an den Sammlungsgebieten ist, dass sie umfassend und weitgehend komplett sind. Nur wenige Exponate befinden sich hinter Glas, man ist wirklich sehr nah dran und trotzdem ist das Berühren nicht ausdrücklich verboten. Der Respekt vor der ehrwürdigen Technik hält einen instinktiv davor zurück. Dort, wo es notwendig ist, sind die Geräte diskret mit den wichtigsten Angaben beschriftet. Es ist erfreulich, dass der Besucher nicht mit endlosen



Texttafeln vom Wesentlichen abgelenkt wird. Man bewundert die Schönheit und Eleganz der Geräte, ob in deren Innerem vier oder acht Röhren glühen, ist dann eher nebensächlich.

Die Betreuerinnen und Betreuer der einzelnen Abteilungen weisen die Besucher auf Spezielles und Kurioses hin. Ein Rundgang durch das Museum vermittelt eine Zeitreise über mehr als ein Jahrhundert technischer Entwicklung auf dem Gebiet der Telekommunikations- und Digitaltechnik. Wer sich dafür interessiert, sollte einen Museumsbesuch auf jeden Fall ins Auge fassen. Die Ausstellung ist einladend und logisch aufgebaut, alle Sinne kommen auf ihre Rechnung, nicht nur der Intellekt. Deshalb haben auch Kinder einen leichten Zugang zu den Exponaten.

Die Mitglieder der IG Uem haben festgestellt, dass militärische Übermittlungsgeräte kaum vertreten sind, lediglich eine der legendären Chiffriermaschi-

nen "Nema" konnte man ausmachen. Vielleicht finden einmal Empfänger der ehemaligen Solothurner Firma Autophon einen Platz, etwa einer der bekannteren E-627 oder E-628. Das könnte der Anfang einer Ausstellung über militärische Übermittlungsgeräte sein, die dem Besucher einen völlig anderen



Aspekt der Technik zeigen könnten. Man denke nur an Peilgeräte, die für die Aufklärung eingesetzt wurden und die unsichtbar auf dem Körper getragen wurden, oder an die Chiffriergeräte. Alles Dinge, die im zivilen Bereich nie im Einsatz standen.

Nach dem Rundgang durch die Ausstellung schritt man zum kulinarischen und gemütlichen Teil. Der angekündigte Apéro stellte sich als reichhaltiger und köstlicher Stehlunch heraus.

Man fand beim Essen und Trinken Zeit um sich mit ehemaligen Kollegen zu unterhalten, Fragen zu stellen und zu beantworten. Man schmiedete Pläne, was man noch alles machen könnte oder wieder einmal machen sollte.

Alles in allem war die Mitgliederversammlung 2013 der IG Uem wiederum ein gelungener und gefreuter Anlass, bei dem neben dem Gesellschaftlichen auch das Kennenlernen von Neuem nicht zu kurz kam.

Aufgaben und Kompetenzen der Stiftung HAMFU und des Vereins IG Uem Edwin Ebert

Zu Beginn des Jahres startete eine Arbeitsgruppe eine Auftrags- und Leistungsanalyse. Diese Analyse verfolgte das Ziel, den Handlungsbedarf bei der Stiftung und beim Verein auszuweisen und damit die mittelfristige Planung anzupassen.

Die Arbeitsgruppe besteht aus den Präsidenten der Stiftung und des Vereins und einem grösseren Teil des Kernteams der Interessengemeinschaft Übermittlung (IG Uem).

1. Kernkompetenzen

In einem ersten Schritt ging es um die Beantwortung der einfachen Frage „Was sind unsere Aufgaben, was wird von uns erwartet, was tun wir?“

Die Analyse des VBS-Auftrages an die Stiftung und unsere bisherigen Aktivitäten ergeben drei Kernkompetenzen, welche durch die Stiftung, zusammen

mit dem Förderverein IG Übermittlung, wahrgenommen werden.

Die Kompetenz „Material sammeln und pflegen“ ist durch den Verein seit dessen Gründung im Jahr 2001 gewachsen und bildet heute das Schwerkern der Vereinsaktivitäten.

Die Kompetenz „Dokumente und Medien sammeln und erschliessen“ ist neu. Seit ca. 3 Jahren werden Dokumente zum Einsatz der Uem Trp gesammelt, digitalisiert und auf der neu entstandenen Webseite www.hamfu.ch multimedial präsentiert. Diese Medien umfassen Geräte, Truppenkörper, Technische Beschreibungen und vieles mehr.

Die Kompetenz „Sammlungsgut erforschen, publizieren und vermitteln“ ist teilweise neu. Die Tätigkeiten „Ausstellen und Vermitteln“ wurden in der Vergangenheit mehrfach bewiesen, erinnern wir uns doch an COMM01, COMM08, Heerestag und viele andere kleinere Ausstellungen. Weitere Aktivitäten aus dieser Kompetenz sind neu oder noch im Aufbau begriffen.

Diese drei Kernkompetenzen sind die Antwort der eingangs gestellten Fragen und entsprechen dem Auftrag des VBS. Sie bestehen im Einzelnen aus mehreren Aktivitäten bzw. Aufgaben.

Die Bilder 2 – 4 (Seite 5) zeigen diese auf der linken Seite, während auf der rechten Seite die Aktivitäten umschrieben werden.



Sammeln	Suchen, übernehmen (VBS, Kauf, Schenkung), identifizieren, komplettieren, sichten (behalten, zurückgeben)
Inventarisieren	Bezeichnen, erfassen in ZSHAM-Inventar, -Systeme-zusammenführen
Konservieren	Reinigen, erhalten, aufbewahren (Bedingungen festlegen), überprüfen (periodisch auf Schäden)
Restaurieren	Betriebsbereit halten, reparieren, Rapporte erstellen
Dokumentieren	Sicherstellen von System- und Gerätedokumentation, ergänzen, recherchieren, aufbereiten für die Archivierung
Ausleihen	Auslagern, transportieren, prüfen der Rücknahme, einlagern, administrativ bearbeiten

Bild 2: Material sammeln und pflegen

Sammeln	Suchen, übernehmen (Text, Bild, Ton, Video, Karten etc.), identifizieren, komplettieren, sichten
Inventarisieren	Bezeichnen, erfassen in ZSHAM-Inventar, erschliessen
Konservieren	Reinigen, aufbewahren, kopieren (Papier/Scans/Positive/Filme etc.), restaurieren (evtl.), überprüfen (periodisch auf Schäden)
Digitalisieren	Vorbereiten, digitalisieren (scannen, Videokonversion, Bearbeitung), erschliessen (Inhaltsverzeichnisse, Metadatenerfassung)
Ausleihen	Auslagern, transportieren, prüfen der Rücknahme, einlagern, administrativ bearbeiten

Bild 3: Dokumente und Medien sammeln und erschliessen

Ausstellen temporär	Planen, auf- und abbauen, betreuen, vorführen, ausleihen
Ausstellen permanent	Planen, erstellen, betreuen, unterhalten, vorführen, ausleihen
Recherchieren	Suchen (Bibliotheken, Archiven, Zeitzeugen), aufbereiten (Informationen zu Geräten, Systemen, Truppe, Einsatz), redigieren
Präsentieren	Konzipieren, bereitstellen, redigieren (Geräte, Truppe, Einsatz, Medien), kommunizieren (Internet, Printmedien, Newsletter, Forum)
Veranstalten	Vorbereiten, durchführen (Ausbildung, Kurse, Demos, Führungen, etc.)
Unterstützen	Erteilen von Auskünften (zu Fachfragen), betreuen (Forscher, Studenten, etc.)

Bild 4: Sammlungsgut erforschen, publizieren und vermitteln

Die vielfältige Anzahl von Tätigkeiten, von der Arbeit mit den Geräten in Uster bis zu Erforschung und Aufbereitung von Dokumenten zum Einsatz der Uem/FU Truppen zu Hause mit dem Computer, zeigt das breite Spektrum, in welchem sich Mitglieder der IG Uem betätigen können. Wir hoffen, dass diese noch wenig bekannten Erweiterungen weitere Mitglieder zur aktiven Mitarbeit motivieren können.

2. Verantwortlichkeiten

Alle Aktivitäten sind in der neuen Leistungsvereinbarung (1.5.2013) zwischen der Stiftung und der IG Uem aufgenommen. In der Beilage dazu wird festgehalten, wer für welche Aktivitäten die Führungsverantwortung besitzt (Stiftung HAMFU oder IG Uem).

3. Haupt- und Nebenaktivitäten des Kernteams der IG Uem

Das Kernteam hat zu sämtlichen Aktivitäten dieser drei Kernkompetenzen mit drei Aussagen Stellung genommen.

- Die Aufgabe ist für mich eine Hauptaktivität, welche ich gerne weiter ausübe, oder
- Die Aktivität ist für mich eine Nebenaktivität, welche ich nur wenn dringend nötig unterstütze, oder
- Die Aufgabe ist für mich nicht von Interesse, keine Aktivität.

Die Auswertung ist in den Bildern 5 - 7 ersichtlich.

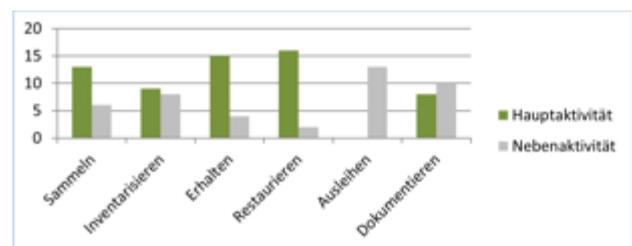


Bild 5: Material sammeln und pflegen

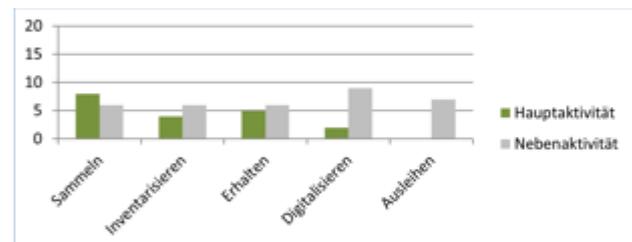


Bild 6: Dokumente und Medien sammeln und erschliessen

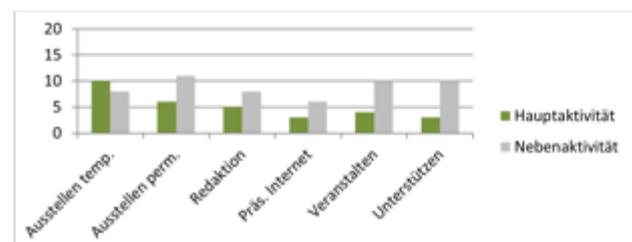


Bild 7: Sammlungsgut erforschen, publizieren und vermitteln

Die Auswertung ergibt keine Überraschung, indem das Schwergewicht der Aktivitäten beim Sammeln, Erhalten und Restaurieren von Geräten liegt. Die Aktivität „Ausstellen temporär“ hat ebenfalls einen hohen Stellenwert.

Die Auswertung zeigt aber auch, dass die Bereiche „Dokumente und Medien“ nicht zur Lieblingsbeschäftigung des Kernteams gehört. Dies bedeutet, dass wir bei unseren Mitgliedern und auch ausserhalb des Vereins Interessenten finden müssen. Für diese Arbeiten eignen sich alle

Ehemaligen der Übermittlungstruppen und Übermittlungsdienste.

Die Umfrage stellte zusätzlich noch weitere drei Fragen:

- Aktivitäten die fehlen sind ...,
- Aktivitäten welche ich nicht mehr weiterführen kann/will...,
- Welche neuen Aktivitäten würde ich gerne mittragen und mitgestalten...,
- Freie Berichtspunkte.

Die insgesamt 57 Meldungen sind ausgewertet und werden durch den Präsidenten der IG Uem priorisiert und aktiv angegangen.

4. Kontaktpersonen

Für weitere Auskünfte oder bei Interesse zur Mitarbeit sind folgende Kameraden zu kontaktieren:

Bereich „Material sammeln und pflegen“:

Hanspeter Steiner, Präsident IG Uem,
E-Mail: helhp.steiner@bluewin.ch

Bereich „Dokumente und Medien sammeln und erschliessen“:

Beat Finkbeiner, Mitglied IG Uem,
E-Mail: beat.finkbeiner@bluewin.ch

Bereich „Sammlungsgut erforschen, publizieren und vermitteln“:

Stefan Aschwanden, Geschäftsführer Stiftung,
E-Mail: stefan.aschwanden@bluewin.ch

5. Weitere Arbeiten

Im Bereich „Material“ ist die Systemerfassung zum grossen Teil abgeschlossen. Diese nicht gerade beliebte Arbeit hatte zum Ziel, die Vollständigkeit der diversen Uem Systeme zu kontrollieren und die unvollständigen und qualitativ in schlechtem Zustand befindlichen Geräte zu erkennen.

Nach dieser Triage ist es nun zweckmässig, ein „*Sammlungskonzept HAMFU / IG Uem*“ zu erstellen. In diesem Konzept wird u.a. definiert

- welche Anzahl einzelner Systeme und Geräte verbleiben im Bestand der HAMFU bzw. IG Uem und welche werden an das VBS (mit Vorkaufsrecht für die IG Uem) zurückgegeben,
- welche Geräte fehlen in der Sammlung mit dem Ziel, diese aktiv zu suchen bzw. zu kaufen,
- welche Dokumente und Medien sind zu suchen, um den Einsatz der Systeme und Geräte zu ergänzen,
- etc.

Der Jahresbericht der Stiftung HAMFU in neuer Form

Stefan Aschwanden



Der Jahresbericht 2012 der Stiftung HAMFU präsentiert sich ab diesem Jahr erstmals in einer neuen, attraktiven, erstmals gedruckten Form. So kann die einmalige Sammlung zur Übermittlung und zur Kommunikationstechnik in der Schweizer Armee und die Arbeit der zahlreichen Freiwilligen und Aktiven noch besser bei den vielen Interessierten und Geldgebern präsentiert und legitimiert werden. Er ist auf der Homepage www.hamfu.ch zugänglich.

Das Schaulager im Zeughaus 2 in Uster

Hanspeter Steiner

In regelmässigen Abständen treffen bei uns Anfragen für einen Besuch im Zeughaus Uster ein. Man möchte unsere Objekte besichtigen und dazu auch einige Informationen erhalten. Vielfach sind es Gruppierungen mit ähnlichen Interessen wie die IG Uem sie hat. Bis vor einigen Monaten empfangen wir diese Gäste jeweils in einer ad hoc aufgebauten Ausstellung. Dies führte meistens zu zusätzlichen Arbeiten und Freiwilligendiensten. Zudem befriedigte uns diese Art von Präsentationen nicht.

Nach der Prüfung verschiedener Varianten beschlossen wir, ein kleines Schaulager im Dach des Zeughauses 2 einzurichten. Nach einer kurzen Planungsphase gingen wir im vergangenen Jahr ans Werk und realisierten eine einfache aber aussagekräftige Ausstellung. Wir präsentieren zu den folgenden Themen jeweils die wichtigsten Objekte (Geräte, Systeme) der vergangenen 40 Jahre. Themen sind:

- Kommandofunk
- Führungsfunk
- Richtstrahl
- Empfänger / elektronische Kriegführung
- Telefonie

Das Kernteam baute mit viel Liebe zum Detail die Ausstellung auf. Zum grössten Teil können wir die ausgestellten Objekte in Betrieb vorführen. Sie dürfen aber keine gestylten Ausstellungsräume erwarten. Diese sind bei uns sehr einfach gehalten, Beschriftungen nicht auf Hochglanzpapier erstellt und die Temperaturen sind nicht optimal. Trotzdem können wir Ihnen gemäss ersten Feedbacks von Besuchern ein ansprechendes Schaulager zeigen. Dieses hat keine offiziellen Öffnungszeiten. Anmeldungen richten Sie darum bitte an mich praesident@ig-uem.ch. Der Eintritt ist gratis.

Hier einige Eindrücke aus unserem Schaulager.



Kommandofunk



Zentralen



Richtstrahl



Führungsfunk

Einladung zum Ustertag 2013 der IG Uem

Hanspeter Steiner

Wie bereits angekündigt, findet der Ustertag am **Samstag, 15. Juni 2013** statt.

Das Thema lautet:

Die Übermittlung im Divisionskommandoposten der Armee 61.

Was wollen wir zeigen? Führung und Einsatz der Übermittlungstruppen und Koordination der Übermittlungsdienste im Kommandoposten einer Felddivision um 1975. Für die Übermittler heisst dies:

1. Die Division führt ab 2 festen Standorten mit einem Kommandoposten I und einem Kommandoposten II, der Kommandant ist mit seiner Staffel beschränkt mobil und kommunikationsfähig. Der Divisionsstab ist entsprechend gegliedert.
2. Die Division führt die Abwehr in einem vom Armeekorps zugewiesenen Raum. Die Übermittlungsabteilung stellt von den Kommandoposten die Verbindungen zu den unterstellten 3 Infanterie Regimentern, 2 Artillerie Regimentern, zum Panzerbataillon, zum Aufklärungsbataillon und zu den übrigen Truppen der Division, darüber hinaus zum vorgesetzten Armeekorps, zur Territorialzone und in die Netze der Armee und der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen sicher.

3. Die Übermittlungsabteilung ist in einen Stab mit 2 Betriebszügen, eine Funkerkompanie und eine Telegrafenkompagnie gegliedert.

Dieses Konzept erarbeiteten die Herren Beat Finkbeiner, Hans Bühler und Fredi Egger.

Zeitplan:

ab 09:15	Eintreffen der Gäste, Kaffee und Gipfeli
10:00	Begrüssung durch den Präsidenten
10:10	Orientierung über die verschiedenen Posten durch Fredi Egger
10:25 – 12:00	Präsentationen gemäss besonderem Zeitplan. Dieser wird beim Eintreffen abgegeben.
12:15	Apéro und anschliessend Mittagessen
15.00	Abschluss des Ustertages 2013

Eine Anmeldung ist nicht nötig. Sie dürfen selbstverständlich Gäste mitbringen. Parkplätze sind in genügender Anzahl vorhanden. Es erfolgt eine Einweisung.

Mitgliederbeiträge 2013

Laurent Othenin-Girard

Die Mitgliederversammlung vom 23. März 2013 hat das vorgeschlagene Budget mit den folgenden jährlichen Mitgliederbeiträgen genehmigt:

Einzelmitglieder:	50.- Fr.
Kollektivmitglieder:	200.- Fr.
Gönner:	50.- Fr. oder mehr

Der Einzahlungsschein liegt diesen IG Uem Informationen bei.

WICHTIG:

Damit wir die Einzahlungen korrekt zuweisen können, bitten wir Sie,

- **Zahlungszweck** (Mitglieder-/Gönnerbeitrag 2013, Spende, etc.)
 - **Name Mitglied** (falls dieser nicht mit der einzahlenden Person/Firma übereinstimmt)
- zu vermerken.

Wir sind froh, wenn Sie den Betrag bis Ende Juli 2013 überweisen. Besten Dank im Voraus.